

Kein Swiss Giving Pledge denkbar

Nachbericht zum Zürcher Stiftungstag 2015

Am 19. Mai fand der erste Zürcher Stiftungstag 2015 im Hause der Privatbank Rahn & Bodmer Co. statt. Frau Carolina Müller-Möhl von der [Müller-Möhl Foundation](#) plädierte dabei für einen stärkeren Austausch und vermehrte Kooperationen von gemeinnützigen Stiftungen. Durch Bündelung von Ressourcen und Know-how kann so weit mehr im Stiftungssektor Schweiz erreicht werden.

Von Eric Steinhauser

Ist ein Swiss Giving Pledge in der Schweiz denkbar? Viele Gründe sprechen dafür: hohes Wohlstandsniveau in der Bevölkerung, guter Bildungsstandard und der ausgeprägte Wille zu spenden. Frau Müller-Möhl stellte aber in vielen Gesprächen in den letzten Jahren fest, dass die kulturellen Unterschiede der Schweizer gegenüber den Amerikanern gegen eine erfolgreiche Lancierung einer Giving Pledge-Initiative sprechen. Dennoch ist Frau Müller-Möhl überzeugt, dass sich das Schweizer Stiftungswesen weiter entwickeln sollte und durch verstärkten Austausch untereinander sowie der Bündelung von Ressourcen eine noch größere Wirkung erzielen könnte.



*Dr. Janine Händel, Roger Federer Foundation,
sprach über die Ausrichtung von Stiftungen.*

Die Wichtigkeit, sich mit anderen Stiftungen zu vernetzen und mit ihnen gemeinsame Projekte zu realisieren wurde auch von Dr. Janine Händel von der [Roger Federer Foundation](#) in ihrem Vortrag unterstrichen. Um vermehrt fördernd statt spendend zu wirken, erläuterte Frau Händel anhand verschiedener strategischer Fragestellungen, wie Stiftungen ihre Ausrichtungen diesbezüglich überprüfen können. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten, es muss mit den individuellen Gegebenheiten der Stiftungen übereinstimmen.

In weiteren Referaten wurde den Besuchern aufgezeigt, dass mit den aktuellen Veränderungen an den Finanzmärkten und bei Kommunikationstechnologien Stiftungen vor neuen Herausforderungen stehen. In der Zinslandschaft erweist es sich als sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, eine ansprechende risikolose Rendite zu erwirtschaften. Ist man aber bereit Risiken einzugehen und baut man die entsprechende Kompetenz im Stiftungsrat weiter aus, ergeben sich auch in der heutigen Zeit verschiedene Möglichkeiten. Dabei sollte vermehrt das Mission Investing, oder anders ausgedrückt, das zweckgebundene Anlegen, in Betracht gezogen werden. Voraussetzungen dafür sind aber, dass die Stiftungen die Vermögensanlage stärker mit dem Stiftungszweck in Verbindung bringen wollen.

Ähnliche Fragen ergeben sich mit der heutigen Kommunikationstechnologie. Schweizer Stiftungen sind nach Aussagen von Herrn Daniel Graf, Experte für NPO-Kommunikation, mehrheitlich offline unterwegs. Gerade aber Social Media Plattformen wie Twitter, Facebook, aber auch XING oder LinkedIn eröffnen Möglichkeiten, sich aktiv mit interessierten Gruppen auszutauschen bzw. sie zeitnah zu informieren. So können Stiftungen präsenter werden und gleichzeitig Erfahrungen in der Online-Partizipation sammeln. Herr Graf hat dafür den Teilnehmern einen entsprechenden 7-Punkte-Plan präsentiert.



*Carolina Müller-Möhl, Müller-Möhl Foundation mit
Eric Steinhauser, Geschäftsleitungsmitglied Rahn &
Bodmer Co.*

Mit großem Interesse verfolgten die Besucher den Rückblick in die Geschichte des Stiftungswesens von Herr Prof. Dr. Erwin Eugster und die daraus gezogenen Konsequenzen für die heutige Zeit. Kaum einer der Anwesenden war sich bewusst, dass das Logo der Universität Zürich auf die Zeit um 750 n.Chr. und auf Karl den Großen zurückzuführen ist. Ebenfalls bemerkenswert ist in der 1.200-jährigen Stiftungsgeschichte, dass die Zahl der Gründungen jedes Mal vor oder kurz nach einer epochalen Veränderung markant zunahm. Viele der Anwesenden stellten sich die Frage, wie unter diesen Erkenntnissen die explosionsartige Zunahme der Stiftungen in den letzten Jahrzehnten zu beurteilen ist.

Insgesamt wurde am Zürcher Stiftungstag in den Referaten aufgezeigt, dass die nahe Zukunft einige schwierige Fragen und Entscheidungen für Stiftungen mit sich bringen wird. Ungeachtet solcher Unsicherheiten konnte ein wichtiger Rückschluss aus der spannenden Zeitreise gezogen werden: Stiftungen sind eine 1.200-jährige

Erfolgsgeschichte, die Kontinuität in eine vom Wandel begriffenen Gesellschaft bringen kann.

Quelle: <http://www.die-stiftung.de/veranstaltungennachberichte/kein-swiss-giving-pledge-denkbar-45081>
